

Corona: Ein Toter und 13 Neuzufizierte

KREIS SEGEBERG. Wenige Neuinfektionen, aber erneut ein Corona-Toter: Eine zwiespältige Bilanz zog der Kreis Segeberg am Donnerstag.

13 Menschen hatten sich von Mittwoch bis Donnerstagnachmittag neu angesteckt. Acht von ihnen hatten zuvor Kontakt zu nachweislich Infizierten.

Damit sind aktuell 302 Segeberger infiziert (-48 zu Mittwoch). Von diesen müssen 14 (-1) in Kliniken behandelt werden, darunter vier (-1) auf Intensivstationen. In den vergangenen sieben Tagen haben sich 84 Segeberger neu angesteckt, auf 100000 Einwohner gerechnet sind es 30,3 Menschen. Diese sogenannte Inzidenz hatte am Mittwoch noch bei 24,5 gelegen.

Ein Mann, 58 Jahre alt, ist gestorben. Er hatte in keiner Pflegeeinrichtung gelebt. Das ist der 157. Segeberger, der Opfer der Erkrankung Covid-19 geworden ist.

6717 Segeberger haben sich seit Beginn der Epidemie angesteckt, 6258 sind genesen, also nicht mehr infektiös. In häuslicher Quarantäne befinden sich 680 Segeberger (-32). Verlassen haben sie bislang 15093. *ger*

Kultur in leeren Gebäuden

KREIS SEGEBERG. Leere Gebäude lassen sich gut als Ort für Kulturangebote ortsansässiger Künstler und Schüler nutzen. Das haben sich die Kultur- und Jugendbüros der Gemeinden und die Kreisfachberaterin für Kulturelle Bildung Antje Wilkening gedacht. Während der SE-Kulturtag soll das Projekt „Kultur trifft Leerstand“ vom 24. bis 26. September laufen. Kleinstädte und Orte würden mit ihren Talenten neu belebt. Nach Leerständen und Teilnehmern würde bereits gesucht. Die Initiatoren hoffen auf kreative Ideen wie Lesungen, Ausstellungen, Bandproben, Performances oder Videoinstallationen. Ansprechpartnerin für Kulturschaffung und Immobilienbesitzer ist Antje Wilkening unter E-Mail antje.wilkening-se@kfb-sh.de. *ger*

Industriegeschichte erlebbar machen

Bad Segeberger Wollspinnerei Blunck erhält vom Bund 600000 Euro aus dem Sonderprogramm Denkmalschutz

VON THORSTEN BECK

BAD SEGEBERG. Den Wettlauf, wer die gute Nachricht zuerst in Umlauf bringt, entschied der frühere Staatssekretär Franz Thönnies (SPD) für sich – gefolgt vom CDU-Bundestagsabgeordneten Gero Storjohann und dem SPD-Landtagsabgeordneten Stefan Weber. Was alle drei Politiker eint, ist die Freude darüber, dass die Wollspinnerei Blunck aus Berlin mit 600 000 Euro unterstützt werden soll.

„Das ist ein sehr wichtiger Schritt nach vorn“, sagte Thomas Krüger, Vorsitzender des Fördervereins Wollspinnerei Blunck, als er erfuhr, dass der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags positiv über den erst Anfang März 2021 gestellten Antrag auf Förderung aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm entschieden hatte.

In den kommenden beiden Jahren könnte das Geld in die mit rund 1,2 Millionen Euro veranschlagte Sanierung an der Kurhausstraße 36 fließen – allerdings nur dann, wenn der Verein selbst noch einmal die gleiche Summe wie die Förderung beisteuert. Einen Teil davon habe der Verein bereits durch Eigenmittel und durch Zusagen der Stiftung Deutscher Denkmalschutz, der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, der Stiftung der Sparkasse Südholstein und anderer Spender zusammen, hieß es.

Familienbetrieb wurde bereits im Jahr 1852 gegründet

Ziel ist es, das einmalige, komplett erhaltene Gebäudeensemble und den Maschinenpark des 1852 gegründeten Familienbetriebes zu bewahren und durch die Entwicklung eines Museums für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seit 2003 steht das Objekt bereits unter Denkmalschutz.

Voraussetzung für den Antrag des Vereins war eine Ende vorigen Jahres erstellte Machbarkeitsstudie. Die kommt zu dem Ergebnis, dass nach einer Sanierung aller museal genutzten Gebäudeteile in den Jahren 2021 bis 2023 durch die Einrichtung einer Dauerausstellung „mit optimierten Besichti-



Bei einem Besuch von Sparkassen-Filialdirektor Kai Gräper (links) hatte Friedrich Georg Blunck die zukünftigen Museumsräume der Wollspinnerei gezeigt. Rechts Fördervereinsvorsitzender Thomas Krüger.

FOTO: ARCHIV / DETLEF DREESSEN

gungsmöglichkeiten“ im Zeitraum bis 2025 ein Museum zu realisieren ist. Dafür seien jedoch weitere rund 450 000 Euro erforderlich.

Entscheidungen der Hermann-Reemtsma-Stiftung und der Zeit-Stiftung über eine Förderung seien zurzeit noch in der Beratung, ließ der ehemalige Bundestagsabgeordnete Thönnies wissen.

„Diese Untersuchung und die positive Perspektive, erstmals im Land ein Museum zu verwirklichen, in dem die Sozialgeschichte der Industrialisierung am authentischen Ort erlebt werden kann, waren für mich wertvolle Argumente sich dafür einzusetzen“, betonte die Parlamentarische Staatssekretärin und Bundestagsabgeordnete Bettina Hagedorn (SPD). Hinzu komme der touristische Aspekt für die ganze Region.

Vereinsvorsitzender Thomas Krüger knüpft derzeit bereits Kontakte zu Schulen in Bad Segeberg, wobei er die Wollspinnerei und deren historischen Maschinenpark für Projekte anbietet. „Weitere helfende Hände und Köpfe“ seien im



Erstmals im Land kann ein Museum verwirklicht werden, in dem die Sozialgeschichte der Industrialisierung am authentischen Ort erlebt werden kann.

Bettina Hagedorn, Parlamentarische Staatssekretärin

Förderverein willkommen, denn die eigentliche Arbeit fange ja jetzt erst richtig an, sagte dessen 2. Vorsitzende Annetta John.

Unter dem Strich erhält

Schleswig-Holstein aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm 2021 des Bundes rund 3,4 Millionen Euro. Die Mittel stehen für den Erhalt und die Sanierung von insgesamt 16 bedeutenden Kulturdenkmälern im Land zur Verfügung. „Baudenkmäler sind nicht nur Zeugen der Vergangenheit, sondern Teil unserer gegenwärtigen kulturellen Identität, und sie zu bewahren ist auch eine Investition in die Zukunft“, sagte Kulturministerin Karin Prien.

Abgewickelt werde das Programm in Schleswig-Holstein über das Landesamt für Denkmalpflege. Die Bundesmittel würden überall durch Kofinanzierung von Ländern, Kommunen, Eigentümern und engagierten Projektträgern ergänzt. Insgesamt hat der Haushaltsausschuss 70 Millionen Euro für bundesweit 319 Projekte aus dem Denkmalschutzprogramm beschlossen.

Mit der Zusage aus Berlin sei das ambitionierte Projekt des „arbeitenden Museums“ einen großen Schritt weiter, erklärte CDU-Bundestagsabgeordneter Gero Storjohann. Ein Indu-

striemuseum dieser Art stelle eine echte Bereicherung für die gesamte Region dar. Bereits 2008 habe die Wollspinnerei insgesamt 250 000 Euro an Bundesförderung erhalten. Das Geld sei damals zur Substanzsicherung und für Renovierungsarbeiten eingesetzt worden.

Bei einem weiteren Besuch im Jahr 2013 sei bereits deutlich geworden, dass weitere Fördermittel für die Sanierung des Daches und der Heizungsanlage nötig würden.

Attraktivitätssteigerung für den Fremdenverkehr

„Durch Initiativen wie die Wollspinnerei Blunck wird Geschichte erlebbar“, betonte Landtagsabgeordneter Stefan Weber. Nun komme es auf die Landesregierung an zu zeigen, dass ihr Industriegeschichte und Denkmalpflege wichtig seien. „Neben der kulturellen Verantwortung, die der Bund hier übernimmt, werden auch Bad Segeberg und die Region durch ein weiteres Museum attraktiver für Touristen und Einheimische.“

Gottesdienste zu Pfingsten

RICKLING. Wegen der niedrigen Inzidenzzahlen im Kreis Segeberg kann wieder in der Kirche und bei gutem Wetter auf dem Gelände der Sommerkirche draußen neben dem Gemeindehaus, Eichbalken 2, Gottesdienst gefeiert werden. Dort, wo die Lutherfahne an der Kirche oder am Kirchengemeindehaus weht, findet der Gottesdienst statt. Am Pfingstsonntag, 23. Mai, um 10.30 Uhr wird der nachgewählte Kirchengemeinderat Johannes-Markus Möller eingeführt und die ausgeschiedene Kirchengemeinderätin Ingrid Timm verabschiedet. Pfingstmontag, 24. Mai, wird ebenfalls ab 10.30 Uhr ein Gottesdienst gefeiert. Anmeldungen erbaut Pastor Martin Rühle jeweils bis zum Vortag 18 Uhr unter Telefon 04328/170512. *ger*

WITZ DES TAGES

Der Lehrer zeigt zwei Eier. Das eine ist braun, das andere weiß. Der Lehrer fragt: „Was bemerkt ihr?“ Da antwortet Fritzchen: „Das braune Ei war im Urlaub!“

Bundespolizei unter neuer Leitung

Horst Kriesamer ist neuer Präsident der Direktion Bad Bramstedt

BAD BRAMSTEDT. Wechsel an der Spitze der Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt: Horst Kriesamer hat die Leitung der Direktion von Bodo Kaping übernommen, der mit Ablauf des Monats April in den Ruhestand versetzt wurde. Kriesamer ist Chef von 2400 Mitarbeitenden.

Hans-Georg Engelke, Staatssekretär im Bundesinnenministerium, ernannte den gebürtigen Rheinland-Pfälzer Kriesamer zum neuen Präsidenten der nördlichsten Bundespolizeibehörde. Der 61-Jährige Kriesamer lebt gemeinsam mit seiner Frau bereits viele Jahre in Schleswig-Holstein.

Der berufliche Weg führte den Juristen über ein Bundesamt in Nürnberg in das Bundesministerium des Innern in Bonn und Berlin. Auch Bad Bramstedt ist ihm nicht fremd, denn Kriesamer leitete bis 2013 die Verwaltung der Bundespolizeidirektion. Im Anschluss wechselte er in das Bundespolizeiprä-



Horst Kriesamer ist neuer Präsident der Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt.

FOTO: BUNDESPOLIZEI

dium nach Potsdam. Dort war er bis zu seiner Ernennung zum Präsidenten in Bad Bramstedt Leiter der Abteilung für Informations- und Kommunikationstechnologie.

Der Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt erstreckt sich über die Bundesländer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, sowie über das gesamte deut-

sche Küstenmeer. Der Präsident hat 2400 Mitarbeitende in der Direktion sowie in den nachgeordneten Inspektionen in Flensburg, Kiel, Rostock, Stralsund und Pasewalk, der Inspektion Kriminalitätsbekämpfung, sowie in den drei Seeinspektionen in Neustadt, Warnemünde und Cuxhaven. Zu den Schwerpunktaufgaben der Direktion gehören neben den grenzpolizeilichen vor allem auch die bahnpolizeilichen Aufgaben.

Eine Besonderheit der Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt ist die maritime Komponente – die Bundespolizei See, die im Küstenwachverbund in der Nord- und Ostsee eingesetzt ist.

Die ersten Wochen arbeitet sich der neue Präsident in seine Aufgabenbereiche ein, wird die Dienststellen seines Verantwortungsbereichs kennenlernen und Kontakte knüpfen. Besonders liege ihm am Herzen, mit den Mitarbeitenden persönliche Gespräche zu führen. *ben*

Gasprüfer kommen in 2128 Häuser

KREIS SEGEBERG. Die SH Netz AG überprüft im Kreis die Hausanschlüsse in 2128 Gebäuden. Beauftragte Monteure könnten sich ausweisen, bevor sie die Innenbereiche der Hauseinführungen kontrollieren, teilte SH Netz mit. „Diese Sicherheitskontrolle ist für die angeschlossenen Kundinnen und Kunden kostenlos“, sagt Gerhard Petersen, Leiter der Netzcenter Bad Segeberg und Kaltenkirchen.

Die Kontrollgänge seien im Mai gestartet und laufen über das gesamte Jahr 2021. „Unsere Prüfer halten einen Abstand von mindestens zwei Metern ein und tragen eine medizinische Maske“, erläutert Petersen. Vor jeder Überprüfung desinfizieren sich die Monteure zudem die Hände. „Unsere Kunden können unsere Monteure unterstützen, indem sie alle Türen auf dem Weg zum Heizungsraum öffnen, um Kontakt- und Infektionsmöglichkeiten zu vermeiden.“ Sollte jemand im Haushalt unter Quarantäne stehen, sei dies den Prüfern vorab mitzuteilen, sodass die Prüfung auf

einen anderen Termin verschoben werden könne.

Als Netzbetreiber sei SH Netz für die Versorgungsleitungen auf öffentlichem Grund und die Hausanschlussleitungen einschließlich der Hauseinführung samt Hauptabsperrung verantwortlich. Darüber hinaus stelle das Unternehmen das Gasdruckregelgerät und den Zähler zur Verfügung. Hausbesitzer tragen die Verantwortung für die Innenanlage von der Hauptabsperrung bis einschließlich der angeschlossenen Erdgasgeräte. „Um den Betrieb des Gashausanschlusses rundum sicherzustellen, überprüfen wir nicht nur regelmäßig unsere Leitungen auf eventuelle Undichtigkeiten, sondern werfen zudem turnusmäßig einen Blick auf die Innenanlagen“, sagt Gerhard Petersen. Geprüft wird Bark, Berlin, Bimöhlen, Bornhöved, Braak, Grobenaspe, Heidmühlen, Henstedt-Ulzburg, Leezen, Rickling, Seedorf, Schmalfeld, Todesfelde, Grobenaspe, Willingrade und Winsen. *ger*